

Wossifische



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

In Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsstells): I. R. May in Charlottenburg * Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 * Fernsprech. Zentrals. Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801 bis 11 850, 15 290, 15 381 bis 15 291 Zentrum 8600

Französische Angriffe an der Aisne gescheitert.

Hetziger Artilleriekampf am Chemin des Dames. — Auflebende Gefechtsfähigkeit an der Oifront.

Die Revision der Kriegsziele.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters

* Stockholm, 24. Mai.

Der jocher für Mitte Juni eingetragene Kongreß sämtlicher russischen Arbeiter- und Soldatenräte muß als ein Ereignis von ausschlaggebender, ja vielleicht weltgeschichtlicher Bedeutung bezeichnet werden; er soll nicht nur die russischen Kriegsziele endgültig feststellen, sondern auch die übrigen Mitglieder der Entente zwingen, eine grundsätzliche Revision der ihrigen, beziehungsweise eine Anpassung derselben an die Forderungen der russischen Demokratie vorzunehmen. Ueber die Vorgeschichte und die Gründe der Kongreßberufung erfahre ich folgendes:

Schon während der Verhandlungen bezüglich des Eintritts der Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte in die Regierung hatte dieser zur Hauptbedingung seiner Beteiligung an der Regierung gemacht, daß ein umgestaltetes Kabinett an alle Mitarbeiter die Forderung einer Revision der Kriegsziele richtete. ...

Der am 14. Juni beginnende Arbeiter- und Soldatenkongreß wird somit die Friedensbedingungen der westlichen Alliierten genau kennen und sich danach bei seinen Beschüssen richten können. Auf dem dann folgenden Stockholmer Kongreß kann dann der Arbeiter- und Soldatenrat mit den gemeinsamen Kriegszielen der gesamten Entente hervortreten, vorausgesetzt, daß eine derartige Uebereinstimmung sich überhaupt erzielen läßt und daß die von den westlichen Alliierten versprochenen Kriegsziele die Billigung des kommenden Arbeiter- und Soldatenkongresses finden. Max Theodor Behrman.

Ein Arbeiter als Unterstaatssekretär.

Drahtmeldung.

Petersburg, 23. Mai.

Der sozialistische Arbeitsminister Sobolew hat die Stellung eines Ministergehilfen dem Arbeiter Dwoisow, Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats, angeboten.

Zum Justizminister wurde der Woadat Berewerchow ernannt, der den einst wegen Anklage auf einen revolutionären Komplott angefallenen jetzigen Minister Serebrißk verurteilt hatte. Er war mit 8 Monaten Festung bestraft worden, weil er in der Angelegenheit des Kiewer Mordmordes gegen das Strafverbot protestiert hatte.

Das russische Heer.

Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.

Petersburg, 23. Mai.

Kriegsminister Kerenki ist heute mittig im Konbörge zur Besichtigung aller Fronten abgereist.

Die allgemeine russische Konferenz der Arbeiterpartei der Sozialdemokraten, der sogenannten Menschewik, hat Entschlüsseungen über den Krieg und über die Verhandlungen an der Front angenommen, deren erste lautet: Die revolutionäre Demokratie muß mit allen Mitteln zur Festigung der Kampffähigkeit des Heeres beitragen. Ihre Erklärungen kann keineswegs als Mittel zum Feinden dienen, sondern hat nur die Folge der Festigung des Heeres.

Der Offizier des Kriegsministeriums Oberst Jankowitsch kam in die Sitzung des Rates der Soldatenabgeordneten und teilte ihnen

mit, der Kriegsminister habe eine Erklärung der Rechte der Soldaten unterzeichnet, die den russischen Soldaten Rechte zugehe, deren sie kein Heer der Welt erzeuge. Der Oberst fügte hinzu, der Kriegsminister Kerenki bitte die Soldaten, den Paragraphen nicht falsch auszulagen, der den militärischen Pflichten aufhebe und an seine Stelle den gegenseitigen freiwilligen Druck lege.

Wie „Nischnobdel“ erfährt, hat der Petersburger Ingenieurverband auf einer in diesen Tagen abgehaltenen Sitzung festgestellt, daß die Erzeugungen der russischen Industrie seit der Revolution um 26 Prozent gesunken ist. Der Grund hierfür sei vor allem die Verfürgung der Arbeitszeit und die allgemein herrschende Unordnung.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wossifischen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 24. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Wysschaete und auf beiden Georpe-Flüssen war die Feuerfähigkeit bis in die Nacht hinein lebhaft; auch südlich der Straße Cambrai-Bapaume und bei St. Quentin nahm sie zusehends zu.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames erreichte der Artilleriekampf bei Trabe und Eransonne nachmittags große Stärke. Vor Einbruch der Dunkelheit griffen die Franzosen westlich des Schützles Froidmont und etwa gleichzeitig auch bei der Mühle von Bancelere an. An beiden Stellen wurden sie verunsichert abgesehen. Am Wintersberg unterband unser Vernichtungsfeuer die Durchführungen eines sich vorbereitenden Angriffs.

In der Champagne war die Kampffähigkeit der Artillerie zwischen Rauroy und dem Grippes-Tal in den Abendstunden gesteigert.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Walde von Hrepsmont brachen Sturmtruppen eines rheinischen Regiments in die französische Stellung und schrien mit 23 Gefangenen und drei Minenwerfern zurück.

Gestern wurden zehn feindliche Flugzeuge und ein Festballon von Abflug gebracht. Leutnant Schärer schloß seinen 23. und 29. Gegner ab; Leutnant Wolf erreichte durch Abschuss eines Feindes die gleiche Zahl von Luftfliegern.

Am 21. und 22. haben die Engländer und Franzosen fünf Flugzeuge im Luftkampf und durch Abwehrfeuer verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Stellen der Front lebte die Gefechtsfähigkeit auf. Westlich von Trudum (nahe der Dittschlitz) wurden russische Ertränder vertrieben.

Magedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Berufung im Prozeß Adler.

Drahtmeldung der Wossifischen Zeitung.

* Wien, 24. Mai.

Der Verteidiger des Dr. Friedrich Adler, Dr. Jazpner, hat die Nichtigkeitsbeschwerde überreicht, so daß die Nachprüfung des Todesurteils vor dem Obersten Gerichts- und Kassationshofe stattfinden wird. Die Nichtigkeitsbeschwerde wird sich vor allem darauf gründen, daß das Ausnahmegericht, welches das Todesurteil gefällt hat, incompetent ersichne und der Fall vor das Schwurgericht zu bringen sei. Die Nichtigkeitsbeschwerde wurde aus dem Grunde nicht gleich am Schluß der Verhandlung angemeldet, weil der Beurteilte sich dagegen gestraut hatte.

Das bedrohte Holland.

Von

Edgar L. Schwirmer.

Die letzten Berichte aus Holland beweisen, daß man dort durch die täglich leidenschaftlicher werdenden Vorwürfe der Ententschlätter gegen die Neutralen, die angeblich Deutschlands Verletzung der Neutralität, immer nervöser wird. Diese Nervosität äußert sich nicht, wie es den Anschein haben mag, von heute und gestern; sie tauchte vielmehr, wenigstens in Holland, an dem Tage auf, an dem Amerika mit den Verbündeten gemeinsame Sache machte. Bis dahin hatte Holland für sich selbst, zum mindesten in moralischer Hinsicht, viel von Amerika erwartet. ...

Doch dann kam Amerikas Teilnahme an Kriege und damit eine große Enttäuschung für das ganze holländische Volk. Und von dem Tage an wurde man nervös — und täglich nervöser. Nicht nur war die vermeintliche Stille fort, sondern man hatte es plötzlich mit einem Volke zu tun, dessen Volkstum das Sprichwort entlammt: „All is fair in love and war“ — In der Liebe und im Kriege sind alle Mittel erlaubt. Man fürchtete sofort nach zwei Seiten hin: daß Amerika gewissenlos jedes Mittel anwenden würde, um die Neutralen in den Krieg zu zerrren und daß Amerika seinen neuen Verbündeten, England und Japan, freie Hand lassen würde, mit Holland nach Oudbänden zu verfahren.

Vor allem ahnte die weitblickende holländische Regierung bald, was ihr bevorstand. Sie wußte, daß man ihr vermutlich eine angebliche Begünstigung der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln vorwerfen und diese Ausrede zum Vorwand für Druck und Drohung benutzen würde. Sie wußte auch, wie wenig es ihr nützen würde, wirkliche Gegenbemerkungen anzutreten; die Statistiken waren ja längst gefälscht. England hatte das, wie die Feindsieger in der „Daily Mail“, „Times“ und anderen Blättern erschienenen Tabellen über die holländische Ausfuhr bezeugt, gründlich befragt. Auch damals hatten die Proteste und Gegenbemerkungen der holländischen Presse keine Wirkung; sie wurden von der englischen Presse einfach totgeschwiegen und die Fälschungen gingen ruhig weiter. So wartete die holländische Regierung gar nicht erst die Dinge ab, die da doch kommen mußten, sondern deutete schon längst und nach Kräften vor.

Alle Reisekorrate im Lande waren sogleich schon beschlagnahmt; Reis und Heringe wurden durch die Regierung an das Volk verteilt. Brotkarten gab es auch schon. Jetzt sorgte die Regierung dafür, daß das Befehl der Reis- und Heringerteilung mit äußerster Strenge durchgeführt wurde, und was die Protestanten anbetraf, so war es von Stunde an leichter, in Berlin ein Butterbrot ohne Brotkarte zu ergattern als in Amsterdam. Außerdem aber ergriß die Regierung noch weitere Maßnahmen, um die holländische Bevölkerung vor dem Aushungern zu schützen und so dem zu erwartenden Druck kräftiger begegnen zu können. Nach 9 Uhr ebends durften in Hotels und Restaurants keine warmen Speisen mehr serviert werden; die Mahlzeiten durften nur aus drei Gängen — Vorgesicht, Nachgericht und einer Fleisch- oder Fischspeise — bestehen. Alle Erlaubnisbescheine für die Ausfuhr von Butter wurden — im vollen Sinne des Wortes „über Nacht“ — zurückgezogen; ganz gleich, ob der Käufer für die Ausfuhrerlaubnis hundert Prozent des vollen Butterpreises an die Regierung gezahlt hatte oder nicht. Kurz, es wurden Maßnahmen von einer Strenge ergriffen, wie sie Holland bisher noch nicht gekannt hatte. Das zwei Dinge beweist. Erstens einmal, daß ein Land, das gezwungen ist, zu solchen Maßregeln zu schreiten, um nach Möglichkeit eine Hungersnot zu verhüten, wirklich nicht in der Lage sein kann, ein anderes Land durch massenhafte Ausfuhr zu begünstigen. Und zweitens: daß die holländische Regierung genau die Gefahr erkannte, die ihr drohte.

Sie hatte sich denn auch nicht getraut. Ganz zweifellos in Uebereinstimmung mit Amerika hat das englische Pressebüro eine förmliche Note gegen die Neutralen, namentlich gegen Holland, abgegeben.